

Rede von E. Drewermann in Essen am Tag der deutschen Einheit 2016

Liebe Freundinnen und Freunde des Friedens,

Bürgerinnen und Bürger von Essen,

ich bin von Herzen dankbar, dass Sie heute Nachmittag hier stehen – am Tag der deutschen Einheit! Denn gerade dieser Tag hätte sein müssen ein Fanal des Friedens. Gerade diese Chance hatten wir 1989 und 1991 als der Russe Michail Gorbatschow die Wiedervereinigung Deutschlands abhängig machte von dem Versprechen, es werde die NATO sich keinen Zentimeter nach Osten bewegen, zugesichert von James Baker, dem Außenminister. Anders noch, Gorbatschow schlug vor, nach dem Zusammenbruch des Warschauer Paktes das westliche Militärsystem der NATO genauso abzurüsten. Stellen Sie sich vor, wir hätten seit 1989 ein entmilitarisiertes Europa! Vom Ural bis zum Atlantik! Wir hätten keine Kriege mehr, keine Bürgerkriege mehr; wir hätten ungeheure Ressourcen in der Auseinandersetzung mit den Gründen aus denen heraus Krieg geführt wird. Jedes Jahr verplempern wir 35 Milliarden Euro nur für Rüstung. Rechnen Sie das zusammen seit dem Jahre 1991. Was hätten wir anstellen können alleine mit den Rüstungsausgaben, die wir nur zum Krieg führen, nur zum Morden von Menschen glaubten ausgeben zu können und zu müssen.

Zwei Millionen Kinder haben sie ja in Armut, 15 Millionen Deutsche in Armut und Millionen mit der Sicherheit im Alter unter die Hartz IV-Sätze gedrückt zu werden. Für all diese haben wir nicht einen Cent wirkliche Hilfe. Frau von der Leyen als Familienministerin war sich nicht zu arg am Ende zu erklären, es sei eine soziale Hilfe, wenn man nach dem eigenen Urteil des Bundesverfassungsgerichts gezwungenermaßen vielleicht ein oder zwei Euro auf die Hartz-Sätze zulegt. Die Linke hat völlig Recht, 12 Euro Tagessatz wäre eine vernünftige Auskunft um zu leben, man hätte Teil am Kulturellen, gemeinsam teilhaben; an Musik, Literatur, Film, man könnte einen Zirkus besuchen, man könnte wirklich leben, weil es Reste an Überfluss gäbe. All das soll nicht sein, denn es soll sein - wie Frau von der Leyen heute weiß – dass die Bundeswehr ankommen soll in der Mitte unserer Gesellschaft.

Wir sagen Ihnen, Frau von der Leyen, Sie kommen bei uns niemals an, denn Ihr Programm

„Treue und Gehorsam“ richtet sich nach der Forderung von Herrn Stoltenberg. Er fordert von der NATO, dass sämtliche Mitglieder ihre Militärausgaben erhöhen auf mindestens 2% des Bruttoinlandsprodukts. Also werden wir in der Bundesrepublik bald stehen bei 45 Milliarden und 50 Milliarden nur für Rüstungsmittel, nur für Todeswaffen, nur für das Training, wie man am effizientesten mordet! Diese Zukunft wollen wir nicht! Dafür widersprechen wir, solange wir können!

Parallel dazu sehen wir den Versuch, über TTIP oder CETA wirtschaftlich genauso wie militärisch den amerikanischen Machtbereich zu globalisieren und das eigentlich steht hinter der NATO-Osterweiterung, die unter Bush dem Älteren prompt 1991 im Grunde vertragswidrig vorgenommen wurde. Seitdem zeigt die NATO, was sie all die Zeit im sogenannten kalten Krieg schon immer war: nie war sie eine Friedensarmee, sie war eine Angriffsarmee zur Sicherung amerikanischer Wirtschaftsinteressen und Deutschland war das Aufmarschziel im Kampf gegen die Sowjets. Genau betrachtet brauchte es einen Tag der Wiedervereinigung gar nicht zu geben, hätte es 1949 nicht bereits den Tag der Spaltung gegeben. Es war 1952, dass Stalin an Adenauer eine Note richtete: verzichtete man auf den Beitritt in die sogenannte Europäische Verteidigungsgemeinschaft, weigerte man sich, den Westen unter amerikanischer Aufsicht aufzurüsten, stimme er in einem entmilitarisierten Deutschland der Wiedervereinigung zu. Diese Note wurde in der Bundestagsdebatte niedergeschrieben und gar nicht erst zur Diskussion zugelassen. Adenauer ging darüber hinweg wie der plumpen Finte eines Diktators im Osten. Wir hätten es haben können – ein neutrales Deutschland, ein entmilitarisiertes Deutschland, ein Deutschland, das aus dem Verbrechen des sogenannten Zweiten Weltkriegs endgültig das Richtige gelernt hätte: Krieg ist nichts weiter als Massenmord! Stattdessen hat man 1955 die Bundeswehr West eingeführt unter der Vorgabe, dass wir Soldaten nur sein müssten, damit wir nie zu tun hätten, was Soldaten machen. Wir lernten die abscheulichsten Dinge bis hin zur Vorbereitung des Kriegs mit chemischen Waffen, bakteriologischen Waffen, anders gesprochen Massenseuchen wie Pest und Cholera, die man als Kampfmittel definiert bis hin zur Atombombe, bis hin zur Wasserstoffbombe, bis schließlich hin zur Neutronenbombe - nach oben offen in der physikalischen Wirkung, beim ersten Schlag schätzungsweise - je nach

Winddrehung – 150 Millionen Tote! Das Dreifache aus dem Zweiten Weltkrieg! Das sollte die Ouvertüre sein, wenn es denn losginge und dafür hatten wir stramm zu stehen und mitzumachen, aber nur damit wir es nie tun müssten. Unsere Abschreckung sollte solcher Weise sein, dass niemand es wagen würde, uns anzugreifen. Ein moralisches Splitting, der Rahmen des Mordens, um nie morden zu müssen. Wir wirkten so bestialisch gefährlich, dass keiner wagte, uns anzugreifen. „Balance of power“ nannte sich das oder „ein Gleichgewicht des Schreckens“. Friede war das nie, es war lediglich der Vorwand, den Westen soweit aufzurüsten, dass am Ende der Ostblock kaputt gerüstet würde. Dessen rühmt man sich bis heute. Wir haben den kalten Krieg gewonnen! In Wirklichkeit haben wir unsere Menschlichkeit verloren, indem wir zugestimmt haben, dem Tod von 150 Millionen Menschen in der Ouvertüre eines kommenden Krieges ernstlich zuzustimmen. Was sind das für Leute, die uns regieren, wie Harry Truman, die auf ihrem Nachttisch Zettel hinterlegen, auf denen man mal eben durchrechnet, wie viele Atombomben man braucht, um die sowjetische Hydra zu enthaupten. Drei Atombomben auf Moskau, zwei auf Petersburg, drei auf Magnitogorsk usw. und hunderttausende von Menschen bei all den Einsätzen! Leute, die auf diese Weise Politik machen, verdienen nicht die Zustimmung ihrer Bevölkerung. Sie gehören abgewählt als gemeingefährlich und untergebracht in den Anstalten, die dafür vorgesehen sind.

Nach 1989/91 sind wir dabei, so zu denken. Wie Herr Gauck es in München auf der sogenannten Sicherheitskonferenz von Herrn Ischinger bereits erklärt hat: „Wir müssen lernen, als eine große Wirtschaftsmacht international Verantwortung zu tragen“. Herr Gauck, Verantwortung ist niemals zu tragen mit Hilfe von Krieg und in der Instrumentalisierung von Krieg. Verantwortung ist die Vermeidung von Krieg in jedem Falle! Wenn irgendetwas auf dieser Erde unverantwortlich ist, dann ist es Krieg, dann ist es Kriegsvorbereitung, dann ist es Kriegsrüstung, dann ist es die Propaganda auf ein ganzes Volk hin, stramm zu stehen für die Proportion des nächsten Krieges. Dafür sind wir nicht bereit und wir werden uns weigern, der Einflüsterung des Wortes „Verantwortung“ zu glauben, wenn es in dieser Weise missbraucht wird. Menschlichkeit kann man nicht verteidigen mit unmenschlichen Mitteln, das Böse nicht bekämpfen, indem man selber noch böser wird als jeder beliebige Gegner! Immer, Herr Gauck, kombinierte

Theologensprache zu reden, sind wir dabei, den Teufel in der Hölle zu besiegen. Aber Sie sollten endlich sich erinnern an die Tage, als Sie einmal Pfarrer waren! Haben Sie jemals eine Weihnachtspredigt in dieser Art gehalten? Haben Sie nicht begriffen, dass, wer auf diese Weise den Satan besiegen will, die Erde selber zur eigenen Hölle macht und die Menschen ärger noch als Teufel? Denn wer kalten Blutes hinweggehen kann über hunderttausende von Toten in den Planspielen und in der Wirklichkeit, dem muss das Herz erfroren sein oder er vermöchte es nicht. Das aber hätten wir im Zweiten Weltkrieg längst schon lernen können! 1947 diskutierten die amerikanischen Ankläger über die Kriegsverbrechen der Nazi-Granden im Zweiten Weltkrieg, und sie alle erklärten, dass sie nichts Böses getan hätten. Ganz im Gegenteil, sie hätten ihre Pflicht getan und sie hätten Befehle ausgeführt. Befehl ist Befehl. Die amerikanischen Ankläger sagten damals nicht zu Unrecht: Was seid Ihr nur für Menschen, wenn Ihr ernsthaft glaubt, Ihr schnallt Euch einen Armeekoppel um, auf dem geschrieben steht „Gott mit uns“. Ihr setzt Euch einen Stahlhelm auf, um das eigene Denken zu vermeiden. Ihr zieht Euch eine Uniform an im Wahn, Ihr könntet damit in das Walhall der Geschichte eingehen. Ihr habt Euch selber entpersönlicht. Ihr habt Eure Verantwortung delegiert an die nächsthöhere Befehl ausübende hierarchische Instanz. Ihr habt aufgehört, Menschen zu sein. Das ist Euer wirkliches Verbrechen, schlimmer als alles, was Ihr dann im Einzelnen getan habt.

Recht hatten die Amerikaner in der Anklage in Nürnberg, aber im Umgang mit sich selber und dem Rest der Welt haben sie all das nie beherzigt oder je gelernt. 1995 konnten sie selber sehen auf RTL, wie Günter Jauch den Bomberkommandanten vom 9. August 1945 über Nagasaki befragte: „Major Sweeney, Sie waren damals keine 25 Jahre alt, aber Sie haben mit den eigenen Händen mehr Menschen getötet als jeder andere in der menschlichen Geschichte – mehr als Dschingis Khan oder wer immer sie waren. Wie geht man damit um?“ Major Sweeney erklärte: „Was soll die Frage? Befehl ist Befehl, und dann war der Scheißkrieg wohl zu Ende“. Ein amerikanischer Soldat, im Abstand von 50 Jahren eines Massenmords, erklärt zu seiner Rechtfertigung genau das, was man in Nürnberg den Nazi-Granden vorgeworfen hat: Befehl ist Befehl. Das Militär selber ist verbrecherisch, weil es nur zu Gehorsam erzieht. An keiner Stelle irgendwo, auf irgendeinem Kasernenhof werden Menschen dahin gebildet, dass sie nein zu

sagen hätten. Nein zum Befehl „da drüben tötest du sie alle“. Wie Sie sehen können, entfuhr Mr. Jenkins, in der ersten halben Stunde, wenn ich den Scheißkerlen sage, Ihr erobert diesen Hügel, Ihr seid Killerprofis! Ihr werdet sie alle umbringen. Solchen Befehlen „nein“ zu sagen ist der Erhalt der Menschlichkeit, Gehorsam zu verweigern die Bedingung eines humanen Überlebens und der Drillsergeant, der „Brüllaff“ im Nackenhintergrund, sollte endlich seine Schnauze halten auf allen militärischen Ausbildungsplätzen der Welt.

Inzwischen zeigt die NATO ihr wirkliches Gesicht. Sie war nie eine Friedensarmee, aber sie dekuviert sich derzeit selber als die ärgste Angriffsarmee, die die Welt je gesehen hat. Putin sei die Gefahr für den Frieden, so unsere Mainstream Medien. Ein kleiner Zahlenvergleich: Russland unter Putin gibt an Militärausgaben etwa 80 Milliarden Dollar pro Jahr für Rüstung weg. Das ist viel, womöglich unverantwortlich viel, aber god's own country, die USA, sind mit 600 Milliarden Dollar jährlich in Rüstungsausgaben mehr als der ganze Rest der Welt zusammen. Wer bedroht da wen, allein im Zahlenvergleich? Und dann kommen die NATO-Staaten dazu und müssen den geostrategischen Weltmachtanspruch der USA mitfinanzieren, indem sie erneut über 350 Milliarden Dollar, mit steigenden Ausgaben, die verlangt werden, hinzuzufügen haben. Mit anderen Worten, sie haben 1000 Milliarden gegenüber 80 Milliarden. Das ist der Proporz des westlichen Militäraufkommens gegenüber Russland. Wer bedroht da wen, frage ich Sie? Wer zeigt seine ganze Aggression durch verplempern von Geld? Und es kommt Schlag auf Schlag. Jenseits des Völkerrechts wird Jugoslawien demontiert, wird Belgrad bombardiert und es sind plötzlich die Grünen, die als Bellizisten auftreten aus moralischer Verantwortung. Ich, spricht Herr Fischer, habe gelernt, nie wieder Auschwitz. Also müssen wir in Belgrad nach 50 Jahren wieder Bomber in der Luft haben, um Serben zu töten. Welche perverse Logik nach der die Grünen heute glauben, Politik machen zu müssen!

Vergessen wir nicht, dass es die Grünen waren, die sogar Frau Merkel in die Bombardierung von Libyen, zur Vernichtung von Gaddafi hetzen wollten. Dass es die Grünen sind, die längst dafür sind, dass man eingreift militärisch in den Wahnsinn in Syrien. Die Wirklichkeit ist eine ganz andere. Seit 2001 fanden die Vereinigten Staaten von Amerika es nötig, sieben islamische Staaten um und um zu bomben. Deswegen haben wir heute ein Terroristenproblem oder ein

Islamismus Problem. Es hat Al-Qaida nicht gegeben im Irak, bis dass die Amerikaner, vermeintlich, um Massenvernichtungswaffen zu beseitigen, widerrechtlich in das Zweistromland eingefallen sind. Heute ist der Irak tatsächlich eine Quelle von IS und allen möglichen Terrorverbänden-immer im Verein mit den amerikanischen Freunden Qatar, Kuwait, Saudi-Arabien- die alle finanzieren radikale islamistische Terroristen in Syrien nach dem Programm von Frau Clinton, die gerade dabei ist, die mächtigste Frau der Welt zu werden. Vor drei Jahren war das ihr Wort: „Assad muss weg, Regimechange“. Das ist ein Programm, das seit 1992 von den Neokonservativen aufgelegt wird, an der Spitze von Herrn Wolfowitz, wie man den ganzen Nahen Osten umkrepelt: den Irak, Syrien, Iran auf der Abschussliste. Das ist die Agenda, nach der all das läuft. Nichts zu tun hat das mit irgendwelchem humanitären Eingreifen. Es hat zu tun mit Erdöl – wie immer! Es hat zu tun mit Machtausdehnung – wie immer! Deswegen sollten wir niemals glauben, wenn wir faseln hören, es gäbe eine humanitäre Verantwortung zum Krieg führen. Was wir vor uns haben ist ein Volksbetrug, der immer wieder nötig ist, um die breite Öffentlichkeit kriegsbereit zu machen, und sie sitzen im Pentagon wie Werbestrategen. Wie verkaufen wir den Krieg am allerfreundlichsten? 2001, Sie konnten sehen, wie es gemacht wird. Wenn wir erst einmal die Frauen hinter uns haben, können die Männer dem Krieg in Afghanistan nicht mehr widerstehen. Wie bekommen wir die Frauen hinter uns? Selbst die Emma konnte sagen: Wir müssen in Afghanistan Krieg führen, damit wir die Burka bekämpfen, damit wir die Frauenrechte wieder einsetzen, damit wir den Patriarchalismus in Afghanistan niederkämpfen. Allen Ernstes, so! Als wären plötzlich Textilien und Kleiderfragen ein Kriegsgrund, als wären kulturelle Unterschiede ein Grund, Menschen zu morden! Wir sitzen heute noch in Afghanistan. Gerade gestern greifen die Taliban erneut Kundus an. Eine große Orgie. Wie stark sind wohl die Taliban? Es gab sie solange nicht, bis dass die Amerikaner sie in Kampf gegen die Sowjets hochgerüstet haben. Es waren mal die Freunde der Amerikaner. Erst als sie 2001 im Juli in der Verhandlung in Bonn sich weigerten, zwei Erdölpipelines vom Kaspischen Meer zum Persischen Golf durchlegen zu wollen, da waren sie die Feinde von Herrn Cheney und dann im Visierrohr von Donald Rumsfeld. Es geht um Geld, es geht um Öl, es geht um Macht, es geht um Menschlichkeit niemals, es geht noch nicht einmal um die Revanche von 9/11. Vielleicht ist es das Beste, was wir heute sagen können: damit die Frauen und die Herren,

die glauben, uns zum Krieg bereit machen zu müssen imstande sind, die Bevölkerung für sich zu gewinnen, können sie nicht anders arbeiten als mit Lügen. Sprächen Sie die Wahrheit, wer die Masse der Bevölkerung gegen den Missbrauch Ihres guten Willens, sagten sie nein zum Krieg, ließen sie sich nicht missbrauchen, ihre eigenen Kinder wieder mal irgendwohin in die Welt zu schicken als Killerprofis und als gezielte Mörder. Irgendwann muss damit Schluss sein, aber dass sie uns belügen müssen, zeigt ihr eigenes schlechtes Gewissen. Sie dürfen die Wahrheit nicht sagen. Der Vietnam-Krieg, herbeigelogen mit dem Bomben-Zwischenfall. Der Krieg im Irak, herbeigelogen mit den Massenvernichtungswaffen. Der Krieg gegen Jugoslawien, noch mal Herr Fischer, der Hufeisenplan. Jeder wusste auf den Marktplätzen der Friedensbewegung, dass er nicht existiert, aber unser Außenminister wusste alles besser, nur um uns an der Nase herumzuführen. Egal, was Sie uns sagen, es verdient nicht, geglaubt zu werden. Wenn das Ergebnis davon lautet, wir müssen Krieg führen! Wir müssen es nicht und wir wollen es nicht! Stattdessen könnten wir uns die Folgen der Kriege anschauen. Im Vietnam-Krieg haben die Amerikaner mit Agent Orange den Urwald entlaubt, um den Ho-chi-minh-Pfad für die Bombenangriffe der B52 mit Napalm freizulegen. Die Folgen sind noch heute existent: Menschen, die als Krüppel zur Welt kommen; Menschen, die nicht auf zwei Beinen zu gehen vermögen, sondern zu kriechen haben wie Insekten. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind bis heute außerstande, auch nur einen Rollstuhl nach Vietnam für die Opfer ihrer eigenen verbotenen Kriegführung zu schicken. Sie haben nichts damit zu tun. Sie haben einen guten Krieg, einen gerechten Krieg, geführt. Wie eigentlich verstockt muss man sein eigenes Gewissen haben, um nicht in Tränen auszubrechen über die Folgen der Kriege? Im Süden des Irak lagern die Folgen von abgereichertem Uran, genauso wie im Kosovo. Man hat im Irak probiert, wie man Panzer mit dieser Waffe bricht und sich den Teufel darum gekümmert, was es mit den Menschen macht, die da zu wohnen haben. Erneut missgebildete Kinder, erneut Vermehrung von Leukämie. Und geht das irgendetwas die Vereinigten Staaten von Amerika an bei ihren 600 Milliarden Rüstung wären vielleicht ein paar Milliarden für die Opfer zumindest der schon begangenen Verbrecherkriege nötig?

Es ist ein guter Tag, dass wir die Wiedervereinigung gefeiert sehen von den uns Führenden

ausgerechnet in Dresden. Es ist der Ort, an dem die Amerikaner 1945 es nötig fanden, gegenüber Stalin zu zeigen, mit welcher Vernichtungsmacht sie im Westen aufmarschieren können, genauso wie sie am 6. und 9. August in Hiroshima und Nagasaki zeigten, wer Herr sein wird im Erbe der Kolonialreiche der Japaner, Franzosen, Engländer, was immer Sie wollen, im Pazifik. 45.000 Menschen in einer einzigen Nacht waren die Folge. Wie man so etwas macht, darüber berichtet der Bomberpilot Harold Nash. Er hatte miterlebt den Angriff im Juli 1943 auf die Hansestadt Hamburg. „Operation Gomorrha“ nannte Harris das, Admiral Harris. Nash beschreibt es so: Around the clock bombing, 24 Stunden, wenn die Leute aus dem Bunker kamen, sollten die Phosphor-Stab-Brandbomben ihnen den Atem aus den Lungen gesogen haben, kehrte die nächste Angriffswelle zurück, um die noch Überlebenden abzufangen. Nash schreibt davon, es lag unter uns wie ein samtiges dunkles Band bestickt mit Perlen und wir wussten, dass das, was wir da drunten anrichten, schlimmer ist als Dantes Inferno. Aber wir sahen ja nur brennende Feuer, wir sahen keine brennenden Menschen, sonst hätten wir das alles gar nicht tun können. Das ist die wirkliche Frage an diejenigen, die glauben immer noch, im Krieg ein Mittel der Politik erblicken zu können. Der Berliner Autor Jörg Friedrich in dem Buch „Der Brand“ hat diese Frage einmal aufgeworfen. Die Alliierten 45 waren erstaunt, dass in den Trümmerschächten deutscher Großstädte im Ganzen gerechnet nur 500.000 Tote zu finden waren und ganz simpel, was wäre es denn bei einer Million Tote in den Bombenkriegen gewesen, was bei zwei Millionen? Von welcher Zahl des Mordes eigentlich verdient Euer Gewissen mal zu arbeiten? Bei 6 Millionen, 20 Millionen? Was muss zusammenkommen, damit Ihr Skrupel bekommt? Die 500.000 Toten setzen sich weitgehend zusammen aus hilflosen Kindern, aus Alten in den oberen Etagen, aus Menschen, die verkrüppelt waren und nicht laufen konnten, um den Bunker zu erreichen. Was ist das für einen Krieg, der immer wieder sich austobt, sogar nicht einmal an den Kämpfenden, sondern an den Non-Kombattanten im Hintergrund? Krieg kennt kein Halten und er verroht sämtliche Maßstäbe. Er ist der Rückfall in die Steinzeit mitten im Atomzeitalter, eine urgeschichtliche Deformation des Bewusstseins. Wir müssen nur das Wort Krieg aussprechen und wir fallen um Jahrtausende zurück in die Vergangenheit, die wir glauben kulturell überwunden zu haben. Eben deswegen müssen wir den uns Regierenden erklären, dass wir nicht länger dulden, es wäre der Krieg als Option offen

gehalten. Wir schlagen eben die Türe zu, dass diese Option ihr Ende hat. Und das allerdings lässt sich konkret zeigen, denn Deutschland in der Tat, was es zu sein am heutigen Tag, den 3. Oktober vorgibt, ein souveräner Staat, mächtig, sein eigenes Schicksal in die Hand zu nehmen. Warum Frau Merkel und Frau von der Leyen dulden wir immer noch, dass amerikanische Atomwaffen auf deutschem Boden in Büchel lagern?

Das war Herr Westerwelle, der als erstes sich zum Ziel genommen hatte als Außenminister, die Entfernung der amerikanischen Atomwaffen von deutschem Boden. Heute erleben wir, dass Merkel, die Gefügige, es hinnimmt, dass sie sogar noch verbessert werden, als könnte man Atomwaffen verbessern, statt ehrlich zu sagen, sie werden nur noch immer grässlicher und unvorstellbar schrecklich. Sie gehören nicht in ein souveränes Land wie Deutschland mehr hinein! „Ami go home“ mit sämtlichen Atomwaffen von Deutschland!

Desgleichen hat Schluss zu sein mit den organisierten Massenmorden im Drohnenkrieg über Ramstein. Auch da sind die Deutschen wieder mal die Schaltstelle! Der sogenannte Friedensnobelpreisträger Obama hat den Drohnenkrieg in einer Form hochgezogen, dass sogar sein Vorgänger, George W. Bush wie ein Stümper erscheint. Jeden Dienstag im Weißen Haus unterschreibt er die Liste der CIA von denen, die zu killen sind.... in 10.000, 20.000 km Entfernung. Wir können das, zielgerecht Menschen ermorden. Aber wieder ist die Frage, was es für Menschen sind, die das tun sollen Im deutschen Fernsehen konnten sie den Bericht eines solchen Drohnenpiloten sich einmal ansehen. Er bekommt genau mit, wie in einem Hof irgendwo in Afghanistan eine hellfire-Rakete einschlagen soll und es ist eine Laufzeit noch von ganzen 10 Sekunden. Der Mann, der auf Verdacht hin, man weiß nicht genau ob, aber der Verdacht ist schon das Todesurteil dieser außergerichtlichen Aktion, der über die Straße geht und getötet werden soll, sich auf den Innenhof zubewegt. Aus dem heraus kommt die Frau mit seinem Kind auf dem Arm und der Drohnenpilot betet: „bitte, bitte, bitte, bleibt im Haus“, aber sie bleibt nicht im Haus und er erlebt, wie er neben dem Zielobjekt, das er töten soll, gleichzeitig Frauen und Kinder mit tötet. Statistisch ist das ungefähr ein Verhältnis von 1:38 bei den Drohnenmorden. Dafür steht Obama und dafür stehen die Deutschen, wenn Ramstein nicht beseitigt wird!

In Stuttgart haben wir die Abhörzentrale und die Planungszentrale der NATO für gesamt Afrika.

Afrika ist ein Hungerland in schlimmster Form, gerade jetzt erleben wir eine Hungersnot von Süden, die ganze Ostküste bis Kenia und Eritrea hoch. Was folgt für Amerika daraus als erstes, dass an der Nahrungsmittelbase in Chicago die Preise steigen werden und man kann zugreifen, man muss zugreifen, wenn man ein tüchtiger Spekulant an der Nahrungsmittelbase in Chicago ist. Wir verdienen Geld am Hunger von Hunderttausenden! So what? Leute, die so denken, konnten ohne Krieg tatsächlich weder Politik noch Geschichte gestalten. Aber Afrika! Als es 1960 im Kongo gerade dabei war, sich zu demokratisieren, war es die CIA, die die Belgier einluden, Patrice Lumumba zu ermorden, einen charismatischen farbigen Führer. Seitdem ist der Kongo ein Hungerland seines Reichtums wegen. In ihrer Hosentasche werden sie Handys haben mit Coltan. 90% weltweit des Coltans lagern im Kongo, sowie andere Bodenschätze. Eben deswegen darf es da keine Ruhe geben, ganz sicher keine Demokratie geben, denn nur ein zerrissenes Land ist dem Zugriff auf die Ressourcen der westlichen Industriemächte ausgeliefert und genau den Zustand will man und braucht man. Kapitalismus ist Krieg in seiner Gesamtstruktur! Und wenn wir schon bei den Handys sind, wieso eigentlich nehmen wir hin, dass jeder, der einen Handyanruf tätigt, dass jeder, der irgendwo im Internet tätig ist, jeder, der sein GPS-System im Auto bedient, augenblicklich in der Zielfahndung von NSA steht und registriert wird? Was er schaut könnte ja sich richten gegen die Vereinigten Staaten von Amerika. Hier die Rede könnte es danach NSA öffentlich sagen, richtet sich nicht gegen Amerika – darin gibt es wunderbare Bürger, aber gegen den geostrategischen Allmachtwahn von USA richtete sich zentral und gegen die Verdinglichung des ganzen Rests der Welt im Namen eines Militärs, das schlimmer als die Kohorten und Kolonnen Augustus im Römischen Reich die Welt unter ihrer Stiefel treten möchte. Ein souveränes Deutschland sollte aufhören, das Aufmarschziel von immer neuen Kriegen zu sein. Wir hätten etwas Besseres verdient als Deutsche, indem wir lernen, was im Zweiten Weltkrieg wirklich war. Nie wieder Krieg, das ist kein Nachkriegsreflex der Pazifisten, das ist ein Wissen für die Zukunft, das haben wir gelernt unter Adolf Hitler und wir bekämpfen ihn, indem wir nein sagen zum Krieg und wir bekämpfen ihn nicht, indem wir die ganze zweite Hälfte im 20. Jahrhundert zur Kriegsouvertüre „Wir müssen Hitler bekämpfen, den Saddam Hussein, den Milošević“ und was Sie wollen. Ein Ende des Krieges ist das Ende des Krieges, Punkt und fertig und nicht die Dialektik immer neuer

Kriege.

Wer wirklich Frieden will unter den gegebenen politischen Bedingungen kann nur simpel sagen, die einfachste Formel dafür lautet: Ein Ende der NATO und was uns Deutsche anlangt, raus aus der NATO! Wir haben inzwischen ein Rechtsbewusstsein, das die Mafia bekämpft, ihrer internationalen Verbrechen wegen. In diesem Sinne ist die NATO eine mafiose Angelegenheit, die schlimmste verbrecherische Organisation im gesamten Westen. Und genauso müssen wir uns dagegen wehren, dass man das Militär innenpolitisch heranlässt, gewissermaßen als die zweite Hand der Polizei. Die Leute, die hier ihre Pflicht tun und dazu abgeordnet sind, uns zu beschützen, man weiß nicht vor wem, aber sie stehen da und tun ihre Pflicht, haben es nicht verdient, dass man sie auf die gleiche Stufe wie das Militär steckt. Ein Polizist ist kein Soldat!

Ich kann alles, was zu sagen ist, nicht besser zusammenfassen als in den Worten, die als Vermächtnis 1948 ein deutscher Dichter, Wolfgang Borchert, lungenkrank in einem Basler Spital auf den Tod liegend in wenigen Sätzen niedergeschrieben hat: Mann an der Werkbank, wenn sie wiederkommen und Dir sagen, du sollst statt Kochtöpfen und Wasserrohren, Handgranaten und Kanonen ziehen, Mann an der Werkbank sag „nein“! Mutter in der Ukraine, Mutter in Deutschland, wenn sie wiederkommen und Dir sagen, du sollst Kinder gebären, Jungen für die Schützengräben, Mädchen für die Spitäler, Mutter in der Ukraine, Mutter in Deutschland sag „nein“! Mann in dem Labor, wenn sie wiederkommen und Dir sagen, du sollst den neuen Tod erfinden für das alte Leben, Mann im Labor sag „nein“! Und, Pfarrer auf der Kanzel, wenn sie wiederkommen und Dir sagen, Du sollst die Waffen segnen und den Krieg heilig sprechen, Mann auf der Kanzel sag „nein“!

Ich danke Ihnen, dass Sie heute hier sind, um nein zu sagen. Denn tun sie es nicht, wird alles wiederkommen – schlimmer denn je!

Dankeschön!

Zugabe

Bin selber sehr gerührt, wie Sie das aufnehmen und bedanke mich mit einem kleinen Apercue.

Das ist das 16. Jahrhundert Erasmus von Rotterdam in der Klage des Friedens: Wer, wenn Krieg ist, schreibt er da, würde jemals auf das Schlachtfeld gehen ohne der Meinung zu sein, dass seine Auffassung die richtige sei, weil man im Gespräch sich nicht einigen kann über das, was richtig ist. Wenn das Gespräch wegfällt, geht man in den Krieg, um am Ende im Ausstoß der brutalsten Vernichtungsmittel den Sieger zu ermitteln. Der Ort seiner Grausamkeit sich dann das Recht nimmt, diktieren zu können und zu sollen, was immer schon recht gewesen sei? Er, der gerade jedes menschliche Recht widerlegt hat, ist der Tribun des Rechts in aller Zukunft. Perverser geht es nicht, aber genau das ist Krieg. Vergessen Sie es niemals.